

2011-2 Gebet

Februar 2011

Um uns ins Gebet einzustimmen, «folgen wir dem Führer ...»!, von Bordeaux nach Jerusalem...

Lassen wir uns im Geist zu unserem Dialog mit Gott leiten.

Gehen wir den Weg ruhig, nützen wir jedem Augenblick, halten wir jedesmal an, wenn wir das Bedürfnis danach haben, und lassen wir unser Herz zu denen sprechen, die wir antreffen, auch Gott...Schreiben wir unser Gebet nieder, und nehmen wir es in den folgenden Tagen immer wieder auf.

Wie unser Führer es sagt, ist es gut, wenn wir uns ein Bild des Abendmahlssaals vor Augen halten.

Dieser Saal ist ein Ort, wo man gern ist. Besuchen wir ihn oft.

EINE REISE DES PILGERS VON BORDEAUX NACH JERUSALEM UND ZURÜCK

*Ein Gebet und eine Überlegung über die Gründung der Kongregation am 2. Februar
1801*

Einleitung

Nach der biblischen Archäologie war der Pilger von Bordeaux ein jüdisch-christlicher Reisender aus Bordeaux. Er machte die Reise nach Jerusalem im Jahre 333 nach Christus. Sie führte ihn durch Mailand und Rom, und er schrieb darüber eine Chronik. Wahrscheinlich ist sie die älteste Beschreibung einer Pilgerreise mit der Angabe der Monumente, der Distanzen und der Tagesetappen. Durch Mailand und Serbien gelangt er nach Konstantinopel und von dort nach Jerusalem. Es ist auch die älteste bekannte christliche Erzählung einer solchen Reise nach Jerusalem. Der Pilger schreibt, dass er auf dem Rückweg am 25. Dezember in Konstantinopel ankam. Daraus kann man schliessen, dass er im Juli und August in Jerusalem war. Seine Reise führte er während des Konsulats von Flavius Dalmatius und Domitius Zonophilus durch. Das erlaubt uns, die Wallfahrt von Bordeaux nach Jerusalem auf das Jahr 333 nach Christus zu datieren.

Beginn

Im Gebet wollen wir die Reise miterleben. Wir verlassen Bordeaux zu Fuss. Zusammen mit dem Pilger aus Bordeaux wandern wir in östlicher Richtung durch Städte, Dörfer und Felder auf Jerusalem zu. Unterwegs denken wir an Jerusalem und an verschiedene Ereignisse aus dem Leben Jesu, bis unser Herz davon ganz betroffen ist. Christus

versammelt uns um ein Lagerfeuer mit gebratenem Fisch, um den Eucharistietisch, oder mit den Seligpreisungen ans Seeufer.

Neben der Sionspforte in der Altstadt auf dem Grat des Sionsbergs ist der Abendmahlssaal. Heute bleiben davon nur der Boden, die Fundamente und die Mauern. Beim Gebet denken wir an die Urkirche, die unter verschiedenen Namen bekannt ist: als Obergemach, kleines Gotteshaus, neues Israel, Gottesversammlung, aber meistens **Kirche Gottes**. Wir können uns diesen Ort vorstellen mit seinen Mauern, seinem Fussboden, seinem Inneren mit der Jesusgemeinschaft und bald bei der Herabkunft des Heiligen Geistes.



Wir steigen über die Treppen hinauf und treten in das Obergemach ein und finden dort alle beim Gebet schon früh am Morgen. Da finden wir auch einen Platz für uns, direkt vor Maria. Im Geist wollen wir in den Kreis der Versammelten treten in ihre Gemeinschaft mit Maria. Hier fand die Fusswaschung statt. Hier wurde die Eucharistie zum ersten Mal gefeiert. Hier hat der Heilige Geist Maria, die Apostel, die Frauen und die Brüder Jesu erfüllt. Vielleicht waren auch Kinder mit ihnen. Die Türen waren verriegelt aus Angst vor den Behörden.

In diesem Esssaal können wir uns Maria vorstellen im Gespräch und im Gebet mit den anderen, um sie zu beraten, zu trösten, ihnen Mut zu machen. Ein wenig Hoffnung kommt auf, vermischt mit Furcht und Sorge. Da entflammt das Pfingstfeuer die Herzen und die Gedanken. Alle empfangen das Wort und das Verständnis dafür: Die apostolische Jesusgemeinschaft ist geboren.

Jetzt stellen wir uns Wilhelm Josef Chaminade vor, wie er 1801 von Jerusalem nach Bordeaux wandert. Er trifft Christus auf dem Weg an, kommt heim und tritt in das Obergemach in Bordeaux ein. Dort findet er die anderen im Gebet mit Maria: Adèle de Trenquelléon, Thérèse Lamourous und viele gläubige Männer und Frauen. Von neuem entflammt das Pfingstfeuer die Herzen und Gedanken und erfüllt sie mit Weisheit und Mut. Die erste Gemeinschaft von Bordeaux ist versammelt, die marianistische Familie ist geboren.

Wir kommen heim zu dem Obergemach in Bordeaux, um den Geist zu empfangen. Wir danken Gott für den seligen Wilhelm Josef Chaminade, für seine Vision und seinen Glauben. Wir vereinen unsere Gedanken und Herzen mit der weltweiten Marianistenfamilie, um unserer Sendung treu zu bleiben.